Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 388 — Jahrgang 214

Bezugspreis: für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 7.46, vierteljährlich Mk. 22.36 vor Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich postal. Bestellgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/63. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Morgen-Ausgabe

Donnerstag, 25. August

Anzeigenpreis: Die 6gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 6) ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 8,00 ₰. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Ishii erstattet selber Bericht

Der erste Mißerfolg

w. Paris, 24. August.

Infolge der Weigerung des spanischen Gesandten Quinones de Leon wird Vicomte Ishii selbst vor dem Völkerbundrat in der oberschlesischen Frage Bericht erstatten.

w. Brüssel, 24. August.

„Vingtieme Siecle" meldet, daß die belgische Regierung den Baron Oelscamps als Vertreter Belgiens beim ständigen internationalen Gerichtshof des Völkerbundes vorschlagen werde.

Die Wiesbadener Besprechungen

b. Berlin, 24. August.

Minister Dr. Rathenau wird morgen abend 10 Uhr vom Anhalter Bahnhof seine Reise nach Wiesbaden antreten. Bei der Zusammenkunft Dr. Rathenaus mit dem französischen Wiederaufbauminister Loucheur wird noch einmal über jenen schwebenden Vertrag gesprochen werden, den man etwa als „Wiederaufbauvertrag" bezeichnen kann. Dieser Vertrag ist bereits vor kurzer Zeit der Reparationskommission vorgelegt worden, die sich jedoch bisher noch nicht dazu geäußert hat. Bei den Besprechungen wird es sich voraussichtlich besonders um zwei Hauptpunkte des Vertrages handeln, erstens um die Frage, wie der Ueberschuß verrechnet werden soll, wenn Deutschland jährlich mehr Leistungen aufbringt, als es verpflichtet ist, und ferner um die Frage, ob und auf welche Weise am zweckmäßigsten eine direkte Verbindung zwischen den geschädigten Bürgern der zerstörten französischen Gebiete und den deutschen Firmen hergestellt werden könnte. Man nimmt nicht an, daß die bevorstehende Besprechung der beiden Minister bereits den Abschluß des umfangreichen Vertrages bringen wird.

w. Paris, 24. August.

Loucheur ist vormittags nach Paris zurückgekehrt. Er hatte eine Besprechung mit Briand über die Fragen, die mit den Reparations- und Sachleistungen zusammenhängen und die Gegenstand der Verhandlungen in Wiesbaden bilden werden. Loucheur wird wahrscheinlich morgen von Paris abreisen und am 26. August vormittags in Wiesbaden eintreffen.

Noch keine Einladung für Genf

(Eigener Drahtbericht der „H. Z.")

h. Berlin, 24. August.

Wie von zuständiger Seite verlautet, hat die deutsche Regierung nicht nur noch keine Einladung zu der Beratung des Völkerbundrates über Oberschlesien erhalten, sondern es ist ihr bisher überhaupt noch keinerlei offizielle Mitteilung über die Sitzung des Völkerbundrates und über die Form der Verhandlungen in Genf zugegangen.

Rußland wieder anerkannter Handelsstaat?

Ein englisch-amerikanischer Wirtschaftsvertrag mit Rußland?

b. Berlin, 24. August.

In London soll zwischen den Beauftragten der Sowjetrepublik, Krassin, englischen Wirtschaftsgruppen und dem amerikanischen Standard-Oil-Konzern, der von dem amerikanischen Petroleumkönig Rockefeller geführt wird, ein Wirtschaftsabkommen geschlossen worden. Die wesentlichen Punkte des Abkommens lauten:

1. Die Gesellschaft bewilligt der russischen Regierung einen Kredit im Werte von ungefähr 30 Milliarden Papiermark.
2. Das allrussische Hilfskomitee bleibt dafür über die gegenwärtige Hungerlage hinaus bestehen und wird zur Ausführung des Wirtschaftsvertrages mit herangezogen.
3. Die russische Regierung begibt sich des Rechts, mit Konkurrenzkonzernen ohne Einverständnis der amerikanisch-englischen Gruppen Wirtschaftsverträge abzuschließen.
4. Die Gesellschaft erhält außerdem Konzessionen im Uralgebiet und Petroleumkonzessionen.

Es besteht augenblicklich, so schreibt der „Lok.-Anz.", noch keine Möglichkeit, die Nachricht in Deutschland auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen. In Berliner amerikanischen Kreisen, die sich bisher als gut unterrichtet gezeigt haben, ist man aber der Ueberzeugung, daß die Meldung zutrifft.

Die Hilfe für Sowjetrußland

b. Paris, 24. August.

Die „Chicago Tribune" weiß zu melden, daß die Verhandlungen zwischen Nansen und den amerikanischen Delegierten Walter und Liman Brown über ein Zusammenarbeiten des Völkerbundes, den Nansen vertritt, mit der American Relief Association gescheitert seien. Nansen habe den Schweizer Bundespräsidenten hiervon in Kenntnis gesetzt und hinzugefügt, er werde Moskau sofort verlassen, wenn Hoover die Haltung Browns billigen werde. Der Plan Nansens, der auf diese Weise bekannt werde, hätte darin bestanden, daß die American Relief Association die Sorge für die Kinder Rußlands übernehmen solle. Dem Völkerbund falle die Aufgabe zu, alle Transportmittel und Getreidelieferungen zu sichern, während das deutsche Rote Kreuz mit den sanitären Maßnahmen in der verpesteten Zone betraut werden solle. Alle diese Maßnahmen sollten unter der Leitung und Aufsicht des internationalen Roten Kreuzes erfolgen. Die Nachricht, daß die Ausführung der Hilfe für Rußland, wenn auch nicht gerade auf unüberwindliche, so doch auf ernste Schwierigkeiten stoße, liefe, wie der „Petit Parisien" gestern morgen schreibt, gewissermaßen mit vorliegenden Verhältnissen in unsichtbarem Zusammenhang. In Anbetracht der Dringlichkeit sei Hoover am Sonntag abend nach Paris abgereist, um mit Briand als Präsidenten des Obersten Rates eine Verständigung zu suchen.

b. Malmö, 21. August.

Ob nun zehn Millionen Menschen im südöstlichen Hungergebiet Rußlands hungern oder achtzehn Millionen oder fünfundzwanzig Millionen — alle diese Angaben finden sich in der Sowjetpresse — ist für die zu ergreifenden Maßnahmen der Kulturvölker gleichgültig. In jedem Falle ist die Hungerkatastrophe des Jahres 1921 ihrem Umfange nach die größte, die Europa kennt. Gute Kenner Rußlands, die eben von dort kommen, versichern, daß es unter den gegebenen Sowjetverhältnissen unmöglich sei, Hilfe bis in das abliegende Hungergebiet zu schaffen, und daher zum mindesten zehn Millionen Menschen dem Hungertode verurteilt seien. Das Sterben, das schon seit Monaten begonnen hat, werde fortgehen, ohne daß die Welt dabei wesentlich eingreifen könne.

Die Bolschewiki fühlen sich nach wie vor im Kampf auf Leben und Tod gegen den Weltkapitalismus. Sie nutzen daher ohne jedes Bedenken ihrerseits den Hunger zur Einigung des Weltproletariats und zur Niederwerfung des Kapitalismus aus. Die Sowjetpresse verkündet tagtäglich, daß das Unglück Sowjetrußlands das Weltproletariat einige. Dies bedeute einen Triumph des Kommunismus und beschleunige das Ende des Weltkapitalismus.

Das Zustandekommen der Hilfe hängt davon ab, ob die Helfer sich eine Sicherheit dafür schaffen können, daß ihre Gaben wirklich in die Hände der Hungernden fallen. Unzweifelhaft ist diese Sicherheit nur dann vorhanden, wenn die Verteilung der Nahrungsmittel durch die örtlichen Komitees unter der Kontrolle des Auslandes durch Ausländer vonstatten geht. Alle Versprechungen der Kommunisten bedeuten natürlich nichts, da sie sich ja im Kriegszustande der kapitalistischen Welt gegenüber fühlen. Eine Kontrolle des Transportes und der Verteilung der Nahrungsmittel ist aber nur möglich, wenn das Ausland festen Fuß in Rußland gefaßt hat und wenigstens in einem Punkte Macht zu entwickeln imstande ist. Es ist zu viel von Garantien gesprochen worden, ohne daß man etwas Reales vorgebracht hätte. Allerdings hat die Armstrong-Gruppe mit der Citbank im Hintergrunde und die Sowjetregierung die Absicht gehabt, in Form des Zentrosojus eine Gesellschaft zur Ausbeutung des Petersburger Hafens zu bilden. Beide Teile sollten einen Fonds von 100 Millionen Pfund Sterling einzahlen. Die Engländer sollten den Hafen, sein ganzes Gebiet, die baltische Werft und die Putilow-Werke als Monopol erhalten. Zugleich bestanden sie darauf, das der gesamte Hafen von ihnen in eigene Verwaltung übernommen werde. Dieses Projekt ist nicht am Widerstande der Bolschewiki gescheitert. Im Gegenteil, die Sowjetregierung war noch zu weiteren Konzessionen bereit. Die Engländer aber haben sich dennoch bedacht, die Verwaltung des Petersburger Hafens in ihre Hand zu nehmen. Ein Teil des Planes ist dann durch die „deutsch-russische Transportgesellschaft" im Vertrage mit der „Hapag" verwirklicht worden.

Verschärfung des polnischen Eisenbahnerstreiks

b. Berlin, 24. August.

Wegen der wirtschaftlichen Schädigungen, welche durch die Einstellung des Güterverkehrs Ostpreußen erwachsen, hat die deutsche Regierung in Warschau Vorstellungen erhoben.

b. Schneidemühl, 24. August.

Aus verschiedenen Orten Westpreußens, aus Konitz, Dirschau, Graudenz und Thorn, ebenso auch aus Culmsee werden Ausschreitungen der streikenden polnischen Eisenbahner gemeldet, bei denen es teilweise zu Zusammenstößen mit dem die Bahnanlagen bewachenden polnischen Militär kam. In ganz Westpreußen und Posen wird eine rege kommunistische Propaganda für die Proklamation des Generalstreiks betrieben, so daß mit einem solchen gerechnet werden muß. In Graudenz und Thorn wurden Arbeiterführer verhaftet.

Auch im Bezirk der Eisenbahndirektion Breslau machen sich Einwirkungen des Korridorstreiks bemerkbar, in Gestalt von Verkehrsstauungen an der deutsch-polnischen Grenze.

*

Zu den Maßnahmen, die darauf hinzielen, die deutsche Stadt Danzig völlig an Polen auszuliefern, gehört auch die Entscheidung des Oberkommissars, daß die Eisenbahnen des Freistaatgebietes an die Polen auszuliefern seien. Der Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei in Danzig erhebt daher Einspruch gegen die Entscheidung des Oberkommissars, die in Danzig große Beunruhigung gefunden hat, und sagt in dem Protest folgendes: Wir erblicken in dieser Entscheidung eine für das deutsche Danzig unerträgliche Lösung. Wir müssen verarmen, wenn die besonders den Zwecken des Hafens dienenden Bahnen, auch die Leitung und die Verwaltung des Hafenausschusses und hauptsächlich die den Bedürfnissen der Freien Stadt dienenden Bahnen, nämlich die Vorortbahnen mit allem Zubehör und Bahnhöfen, sowie Anlagen den Polen überwiesen werden. Die Uebernahme der Verwaltung durch die gänzlich unbefähigten Polen würde eine schwere Schädigung des deutschen Danzigs bedeuten. Wir erwarten mit Bestimmtheit, daß der Senat Einspruch gegen die Entscheidung des Oberkommissars erheben wird. Wenn sie nicht im gerechten Sinne geändert würde, so müßte die deutschgesinnte Bevölkerung in einen Kampf eintreten. Ein friedliches Einvernehmen der beiden Nationen ist dann völlig ausgeschlossen. Den schwergeprüften Beamten sprechen wir unser wärmstes Empfinden aus, und hoffentlich wird die Angelegenheit baldigst im Danziger Senat beraten werden.

Die Brotpreiserhöhung und ihre Gründe

Von
Rektor Herrmann (Friedersdorf),
Mitglied des Landtages.

Angesichts der Brotpreiserhöhung müssen und wollen wir Verbraucher uns bemühen, dem Landwirt nicht unrecht zu tun; ebenso müssen aber auch die Landwirte alles daran setzen, daß mit dem freien Getreide nicht gewuchert wird. Damit würden die Landwirte sich selbst den schlechtesten Dienst erweisen. Für die Linke würde das die erste Handhabe sein, die Zwangswirtschaft wieder zu fördern, die wir mit Mühe und Not zur Hebung der Produktion beseitigt hatten. Den landwirtschaftlichen Organisationen fällt hier eine schwere Aufgabe zu. Sie müssen ihre Mitglieder auf den furchtbaren Ernst aufmerksam machen, wenn sie durch Wucherpreise das Volk aufreizen, wartet man ja auf linker Seite nur auf einen Vorwand zum Putsch.

Andererseits müssen aber auch die Verbraucher erkennen, daß die Landwirte mit ihrem freien Getreide über den festgesetzten Preis von 105 M. für das Umlagegetreide hinausgehen müssen, wenn ihre Existenz nicht erschüttert werden soll. Wir müssen den Landwirten für ihr freies Getreide einen solchen Preis gönnen, der die Produktionslust erhöht. Nur die Steigerung unserer eigenen Produktion macht uns von dem viel teureren ausländischen Mehl unabhängiger und kann unser Leben erträglicher gestalten. Natürlich muß der Preis für das freie Getreide auch seine Grenzen haben. Dann aber wird es die höchste Zeit, daß die Regierung die schärfsten Maßnahmen gegen die Schieber unseres Getreides nach dem Ausland trifft. Wer unser Volk in so großer Lebensmittelnot betrügt, für den ist keine Strafe zu schwer.

So hart die durch das Ultimatum verursachte Brotverteuerung allen Verbrauchern ankommt, werden wir, wenn erst die vom Ultimatum neu diktierten Steuern in Kraft getreten sind, alle empfinden, daß unser ganzer Privatbetrieb, wenn auch nicht laut Grundschuldbuch, so aber doch in der Praxis, in die Hände der Entente übergegangen ist, daß die Privatbesitzer nur noch Pächter der Entente sind, die ihre Pacht in Gestalt so hoher Steuern abzutragen haben, daß sie nur noch Pachtsklaven und alle Arbeitnehmer, wozu auch die Beamten und Lehrer gehören, Arbeitersklaven sind. Sie alle werden sich nicht mehr satt essen können. Keine deutsche Macht kann uns Hilfe bringen. Die Zukunftsbrotnot wird unendlich größer sein als die Brotnot in der schweren Kriegszeit und die Zukunftshungerperiode wird für das Grab bedeutend mehr Menschenopfer fordern, als uns die schwere Kriegszeit gekostet hat. Die Stunde wird kommen, wo auch die Revolutionsmacher werden einsehen müssen, daß die Regierung unter der Führung des Reichskanzlers Prinz Max von Baden beim Anbieten des Waffenstillstandes die angekündigte Parole: Es geht auf Tod und Leben, wenn uns Bedingungen angeboten werden, die Deutschlands Ehre nicht erträgt — hätte wahr machen müssen. Der Aufruf aller bis zu den Sechzigjährigen hätte Deutschland eine solche Macht gegeben, daß wir durch den Eindruck dieser Tat sicher einen Frieden erlangt hätten, der uns für die Zukunft eine Existenzmöglichkeit gewährt hätte. Fürchtet sich doch Frankreich heute noch vor dem wehrlosen Deutschland, wie würde also der letzte Aufruf zum Entscheidungskampf auf Tod und Leben gewirkt haben! Dieser Aufruf hätte unsere Zukunft sicher erträglicher gestaltet, als sie heute ist. Die Revolutionsmacher wollten es anders. Ihr Werk hat dem deutschen Volke für die Zukunft die Existenzmöglichkeit genommen. Das Schmachdokument von Versailles und das Ultimatum bringt uns Millionengräber, die der Hunger füllen wird, wenn nicht Gottes Hand die Weltgeschichte zu unseren Gunsten leitet. Diese traurige Zukunft sollte uns endlich einig werden und erkennen lassen, daß das ganze deutsche Volk, ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, nur noch ein Sklavenvolk für das Ultimatum ist, das die vom Volke gewählten Mehrheitsparteien unterschrieben haben. Nun hilft kein Schimpfen und Anklagen, sondern Einigkeit und geduldiges Warten, bis die Befreiungsstunde schlägt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192108251-17/fragment/page=0001

Der amerikanisch-österreichische Friede unterzeichnet

b. Wien, 24. August.

Heute mittag wurde im Auswärtigen Amt der Friedensvertrag zwischen Deutsch-Oesterreich und den Vereinigten Staaten unterzeichnet.

*

b. Paris, 24. August.

Aus Washington wird gemeldet: Im amerikanischen Senat kam es gestern zu einer lebhaften Debatte über den Antrag des Senators Harrington, die Kredite für die Abrüstungskonferenz nur dann zu bewilligen, wenn die Sitzung öffentlich wäre. Der Senator wies dabei auf die Friedensverhandlungen von Versailles hin, die geheim geführt worden seien, dafür aber auch nicht die Billigung des amerikanischen Volkes gefunden hätten. Man sei aber wieder in den alten Fehler der Geheimdiplomatie verfallen, indem man schon wochenlang deutsch-amerikanische Friedensverhandlungen führe, von denen die Völker den beiteiligten Länder nichts erführen. Senator Borah trat diesen Ausführungen bei. Er erklärte, die gegenwärtige unerquickliche Lage der Welt sei zum größten Teil auf die Geheimverhandlungen zurückzuführen. Senator Lodge bekämpfte den Antrag Harrington. Er machte dann wichtige Bedenken geltend, daß man doch auswärtigen Nationen nicht zumuten könne, sich von vornherein einer solchen Bedingung zu unterwerfen. Dieser Einwand machte großen Eindruck, so daß schließlich der Antrag Harrington zurückgezogen wurde. Die Kreditvorlage der Regierung wurde dann mit 50 gegen 16 Stimmen angenommen.

b. Paris, 24. August.

Die „Chicago Tribune" meldet aus Washington: Die erste amtlige Erklärung über die deutsch-amerikanischen Friedensverhandlungen wurde gestern in einer Kabinettssitzung im Weißen Hause abgegeben. Dabei wurde mitgeteilt, daß ein vollständiger Friedensvertrag zu erwarten sei, der alle Maßnahmen für die Wiederaufnahme zwischen den beiden Völkern vorsehe. Die Regierung müsse es ablehnen, auf die Kritik wegen der geheimgeführten Verhandlungen einzugehen.

Irland vor der Entscheidung

w. London, 24. August.

Wie die Blätter melden, wurde gestern in geheimer Sitzung des Sinnfeinerparlaments die Antwort de Valeras an Lloyd George vorgelesen. Morgen findet eine Erörterung über die Antwort de Valeras statt. Am Freitag soll in einer öffentlichen Sitzung eine Erklärung darüber abgegeben werden. — „Daily Telegraph" zufolge bedeutet die Antwort de Valeras an die britische Regierung eine Verwerfung ihres Angebotes; zugleich werden jedoch Fragen gestellt, die zu einer Fortsetzung der Verhandlungen führen dürften.

b. Paris, 23. August.

Wie „Havas" aus Belfast meldet, war die Hauptstadt der sechs Grafschaften von Ulster gestern der Schauplatz von Unruhen. Eine Gruppe, die der unionistischen Partei angehören soll und deren Mitglieder die Eigenschaft als Staatsangehörige Englands zu behalten wünschen, drang in eine kleine Straße des katholischen Viertels ein und begann einen heftigen Kampf gegen die Katholiken. Diese mußten sich zurückziehen, aber trotzdem griffen die Unionisten die Häuser an und schlugen die Fensterscheiben ein. Polizei mußte einschreiten und das Feuer gegen die Angreifen aus beiden Parteien eröffnen. Um Mitternacht war die Ordnung wiederhergestellt.

Der griechische Feldzugplan

w. Athen, 24. Aug.

Der Kriegsminister gab vor Pressevertretern eine Erklärung über die Pläne ab, die mit der Wiederaufnahme des Feldzuges verfolgt würden. Wir wollen, sagte er, auf Angora marschieren, nicht etwa, um uns dort festzusetzen, sondern, um sachliche Unterpfänder zu haben gegen den Einfall jedes Aufrührers, der gegen die Entscheidung Europas angehen will. Die Türken halten weder den Vertrag von Sèvres, noch die Bestimmungen des Waffenstillstandes. Ein neuer Friedensvertrag wird also den Opfern Rechnung tragen müssen, die das griechische Volk auf sich nehmen mußte, um den türkischen Widerstand niederzuzwingen. Der Kriegsminister schätzt die nationalistischen Streitkräfte in Anatolien auf etwa 64 000 Mann. Er gab zum Schluß der Ueberzeugung Ausdruck, daß bei dem jetzigen Erfolg des Vormarsches die militärischen Operationen in etwa einem Monat zu Ende geführt sein werden.

Die Forderungen der Beamten und Arbeiter

b. Berlin, 24. August.

Heute vormittag traten in der Reichskanzlei der Reichskanzler und die Führer der Koalitionsparteien zu der angekündigten Besprechung über die Frage der finanziellen Deckung der Beamten- und Arbeiterforderungen zusammen.

Bei den Spitzenverbänden der Beamten sind heute vormittag aus allen Teilen des Reiches Telegramme der Unterverbände eingelaufen, in denen diese die bisheriger Vorschläge der Regierung als ungenügend bezeichnen.

Essen, 23. August.

Die vier Bergarbeiterverbände, nämlich der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands, die polnische Berufsvereinigung, Abteilung Bergarbeiter, und der Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter, Abteilung Bergarbeiter, erlassen heute einen Aufruf an die organisierten Bergarbeiter Deutschlands, in dem es u. a. heißt: „Kameraden! Die vier Bergarbeiterverbände haben für die Arbeiter aller Bergbaureviere Lohnerhöhungen gefordert. Die Verhandlungen in Berlin am 19. August d. J. haben noch kein Ergebnis gezeitigt. Die Erhöhung der Löhne für alle Kameraden ist aber infolge der Steigerung der Lebenshaltungskosten unbedingt erforderlich. Die Organisationsvertreter werden alles aufbieten, um die Lohnbewegung zu einem erfolgreichen und schnellen Abschluß zu bringen. An alle Kameraden und insbesondere an die gewerkschaftlichen Organisationsmitglieder ergeht der dringende Rufe, in dieser Lohnbewegung gewerkschaftliche Disziplin zu üben und sich nicht voreilig in Putsche und Arbeitsniederlegungen einzulassen. Einzig und allein die Beschlüsse und Anweisungen der Bergarbeiterorganisationen dürfen befolgt werden."

*

Linke-Hoffmann arbeitet nicht. Da die streikenden Arbeiter der Linke-Hoffmann-Werke beschlossen haben, den Ausstand fortzusetzen, hat die Direktion gestern die gesamte Arbeiterschaft ausgesperrt. Der ganze Betrieb ruht.

Kleine Nachrichten

Sozialdemokratisch und unsozial. Aus Berliner Lehrerkreisen schreibt man der „Deutschen Tageszeitung" (Nr. 388 vom 20. August): Bisher war es in Berlin feste Sitte, daß der jeweilige Stadtschulrat Vorsitzender des Vereins Kinderhort war, der in mehr als 20 Knaben- und Mädchenhorten sich der aufsichtslosen Schuljugend außerhalb der Schulzeit mitz roßem Erfolg annahm. Geheimrat Dr. Fischer und nach ihm Stadtschulrat Dr. Reimann haben dies Amt auch viele Jahre gern übernommen. Als nach dem Abgang von Dr. Reimann das Amt wieder frei war, wurde es durch den Vorstand Herrn Paulsen angetragen. Dieser lehnte es aber kategorisch ab. So haben wir das eigenartige Schauspiel, daß bürgerliche Herren sich willig der sozialen Hilfsarbeit widmen, während der Sozialist Paulsen ihr ablehnend gegenübersteht.

Verzögerungen in der Maislieferung der Landwirte bring! die nachstehende parlamentarische Anfrage der deutschnationalen Abgg. Hemeter, Hergt und Dr. Hoetzsch an die Reichsregierung zur Sprache: „Nach den seinerzeit vom Direktorium der Reichsgetreidestelle erlassenen Vorschriften ist den Landwirten für die Ernte 1920 die Belieferung mit verbilligtem Mais bei einer Erfüllung von 70 bzw. 50 v. H. ihrer Mindestablieferungsschuldigkeit zugesichert worden. Weite Kreise der bezugsberechtigten Landwirtschaft haben diesen Mais bis jetzt noch nicht erhalten, obwohl immer wieder seitens der Landwirtschaft die schnelle Lieferung zur Linderung der Futternot in Beschwerden und Anträgen verlangt, andererseits von Seiten der Behörden hinhaltende und vertröstende Zusicherung auf baldige Belieferung gemacht wurden. Diese Nichtbelieferung mit Mais gerade in der Zeit, wo der Mais als Futtermittel in erster Linie hätte Verwendung finden sollen, hat bei den Bezugsberechtigten größte Verbitterung und Erregung ausgelöst. Es ist zu befürchten, und allgu begreiflich, daß durch eine derartige Behandlung der Landwirtschaft der Glaube an die von der Regierung gegebenen Zusicherungen genommen und die Folgen sich bei der Getreideablieferung bemerkbar machen werden. Weiterhin bedeutet aber die Unterlassung der rechtzeitigen Maisbelieferung eine ernste, nicht zu unterschätzende Gefahr für die Volksernährung insofern, als in Gegenden mit leichterem Boden bei dem großen, durch die Dürre bedingten Futtermangel die Erhaltung des Viehstandes ernstlich in Frage gestellt ist. Wird nun die zugesicherte Maisbelieferung noch mehr verzögert, oder gar unterlassen, dann wird Notverkauf und Notschlachten eines großen Teils des Viehbestandes die unausbleibliche Folge sein. Die Ernährung unseres Volkes würde dadurch aber von neuem aufs ernstlichste gefährdet werden. Sind diese Verhältnisse der Regierung bekannt? Was gedenkt sie zu tun, um diesem Mißstande in der Belieferung mit Mais abzuhelfen? Kann die Sicherheit dafür gegeben werden, daß die noch nicht belieferten Maisbezugsscheine in kürzester Zeit voll zur Belieferung kommen? Wir bitten um schriftliche Auskunft.

Teuerungsmaßnahmen. Reichstagsabgeordneter Deglerk (Deutschnatl.) hat den Abg. Dauer, Vorsitzenden des 23. Ausschusses des Reichstags, ersucht, den Ausschuß sofort zu einer Sitzung einzuberufen mit der Tagesordnung: Notstandsmaßnahmen für die Beamten.

Ein sonderbarer Demokrat scheint der hessische Unterrichtsminister Dr. Strecker zu sein. Bei der diesjährigen Tiefbesoldung hielt er sich wieder nicht die Gelegenheit entgehen, gegen die Akademiker vom Leder zu ziehen, die ihm nicht zu Willen sind, und das ist die große Mehrheit. Er drohte sogar den Oberlehrern damit, den Versuch zu machen, „wie lange ich der Kampf über ein bis zwei Monate Gehaltssperre ertragen würde". Die Oberlehrer haben bei den neuen Landtagswahlen im November Gelegenheit, Herrn Strecker die erforderliche Antwort auf die „demokratische" Anrempelung zu geben.

England—Kairo drahtlos. Gestern wurde in Leafield Oxford die erste Funkstation für drahtlosen Dienst des britischen Reiches eröffnet. Es wurden Meldungen auf eine Entfernung von 3000 Meilen ausgesandt. Hierdurch ist England mit Kairo drahtlos verbunden.

Folgen des Zusammenbruchs des Sportkonzerns Köln. Bei der Berliner Staatsanwaltschaft hat eine Anzahl Personen aus Dresden gegen den zusammengebrochenen Sportkonzern Köln Strafangeige wegen Betruges erstattet. Die Staatsanwaltschaft hat darauf ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Die Summe, um die sich die Anzeigenden geschädigt fühlen, beläuft sich auf rund eine Million Mark.

Die Kommunistengelder für die Familie Sylt. Aus einem hannoverschen Kreise wird der „Deutschen Tageszeitung" geschrieben: „Dieser Tage weilte hier die Witwe des bei seiner Verhaftung in Berlin erschossenen Kommunistenführers Sylt. Sie ist eine abgehärmte, aber aufrechte Frau, die sich niemals zu den hirnverbrannten Ideen ihres Mannes bekannte, was ber kommunistischen Partei natürlich nicht verborgen blieb. Frau Sylt besuchte ihre Tochter, die ein Landwirt in Zebelin den Sommer über in Pflege genommen hat, sie beklagte sich bitter über die ihr von der Partei ihres Mannes zugefügte Behandlung. Weil sie nicht auf dem Boden der kommunistischen Partei stehe, werde ihr nicht die geringste Unterstützung zuteil, sie müsse sich mit ihren drei Kindern kümmerlich durchs Leben schlagen, trotzdem würden sie ehrlich und christlich erzogen. Von all den für ihre Familie in ganz Deutschland gesammelten Arbeitergroschen erhalte sie nicht einen roten Pfennig. Mit großem Pomp habe man ihren Mann beerdigt, aber den ihr zuliehenden Sammelfonds, der hoch in die Tausende gehe, händige man ihr einfach nicht aus, weil sie eben kein Kommunist sei. Das Geld sei nur für die Familie des Verstorbenen, nicht aber für die Partei gegeben worden. Bei den Genossen ihres Mannes, findet die bedauernswerte Frau also keine Hilfe, im gewöhnlichen Leben nennt man dies, jemanden um sein Geld betrügen. Hilfe aber findet sie in nationalen Kreisen, woselbst sich jemand eines ihrer bedürftigen Kinder annimmt. Hoffentlich öffnet die Kommunistenmoral manchem die Augen."

Das erste nach dem Kriege auf der Bremer Bulkanwerft für die Hamburg-Amerika-Linie gebaute Schiff einer Serie kombinierter Fracht- und Passagierdampfer, „Bayern", ist gestern nach glücklicher Probefahrt von Bremerhaven nach Hamburg von der Reederei übernommen worden. An der Fahrt der „Bayern" nahm der bayerische Ministerpräsident von Kahr teil. Die Taufe vollzog Staatssekretär v. Schweyer.

Rose Terron

17] Roman von Liesbet Dill, Halle a. S.

(Nachdruck verboten.)

Die gläsernen Türen flogen auf. Die Bedienten nahmen dem jungen Paar die Mäntel ab. Es duftete nach Blumen, überall hatte der Gärtner Blumen in Körben und Vasen verteilt, und Frau Muthius hatte sich dreimal umgekleidet, weil ihr alles nicht gefiel.

„Bereite mich nie auf Menschen vor, die ich nicht kenne," hatte Rose im Wagen gebeten. Aber Malzahn wußte doch nicht, was das Bessere gewesen wäre, als er jetzt die beiden ungleichen Frauen einander in dem goldüberladenen Salon gegenüberstehen sah. Beide jung, frisch, schön, beide hochmütig und sicher in dem, was sie besaßen oder zu besitzen glaubten, beide entschiedene Antipoden, schon äußerlich. Die eine üppig, geglegt, mit derben Schultern, weitausladenden Hüften, eine Rubensschönheit, blond, fett, rosig und doch sehr verführerisch, die starken weißen Arme mit Armbändern bedeckt, das goldflimmernde gefärbte Blondhaar hochgetürmt, mit einem dunklen Stirnband gehalten; die andere rassig, sehr vornehm gekleidet, fast raffiniert einfach, sehr wenig Schmuck hatte sie angelegt, seine Rose, gerade heute ... Nur zwei große Perlen in den niedlichen Ohren, sonst nichts.

Die Augen von Frau Muthius ruhten erstaunt auf diesen Perlen ...

Sie sah gespannt aus, beunruhigt, nervös, Muthius bewachte sie aus dem Hinterhalt, ihre Bewegungen, ihre Worte, ihr Benehmen ...

Rose wußte nichts von allem, was sie umschwebte, sie war entzückt von dem Schloß und übersah die kleinen Mängel, das Zuviel, oder tat wenigstens so.

Das Prunkhafte und Ueberladene störte sie, aber der Dekorateur hatte an der Form des zierlichen Barockbaues nichts ändern können. Der erzählte von glanzvoller Vergangenheit und das schwermütige Land dehnte sich ringsum unter der Sonne eines Herbsttages. Breite Terrassen führten in hohe Alleen, ein Wintergarten mit blühenden Azaleen entzückte sie. Weniger die kostbaren Bilder und Kunstschätze. Wohin man sah, war alles glänzend, teils schön, teils unschön, ganz unpersönlich, ganz neu. Ein Durcheinander, dem Muthius zu steuern keine Zeit hatte. Er ließ es so.

Rose hatte ihren guten Tag, ihren beau jour, sie beherrschte die Unterhaltung und ließ keinen Augenblick den Gedanken aufkommen, daß sie in diese Umgebung gar nicht paßte. Muthius hatte seine Garconmanieren angenommen. Er war im Grunde ein gutmütiger, etwas derber, einfacher Mensch. Malzahn atmete auf. „Sie hat Delikatesse, Takt", dachte er.

Und der gespannte Ausdruck verließ endlich Frau Muthius' blaßgepudertes volles Gesicht. Ein Haushofmeister leitete die Bedienten, lautlos, gewandt, er sah viel vornehmer aus wie der Hausherr selber.

Von dem breiten Fenster des Speisesaales waren die schweren seidenen Vorhänge zurückgeschoben, und man schaute über den jungangelegten Park, über die schwermütige weite Ebene mit ihren Pappelalleen, die sich in der Ferne verloren, und dem silbernen Moselstreifen, der sich zwischen den Höhen glitzernd wie eine Schlange hinwand. Man sah die blauen Berge der Grenze, die sich im Sonnendunst verloren und den seinen Rauch der Schornsteine der französischen Fabrikstadt, der am Horizont in dunklen Schwaden zog wie ein Trauerschleier. Wohin man sieht, dachte Rose, muß man an Krieg denken, an Vernichtung, und über allen Aeckern tauchen plötzlich Grabkreuze auf.

„Wir leben hier auf einem Kirchhof", sagte Muthius.

„Oder auf einem Vulkan", meinte Malzahn.

Der junge Muthius saß stumm dabei, aufmerksam, sommersprossig, mit niedriger Stirn, robust, der Erbe eines ungeheuren Besitzes. Der Sohn einer Bardame, dachte Rose ...

Ob er weiß, daß sie aus dem dunkelsten Stadtteil der Festung kommt? Sicher, denn der Junge sah aus, als sei er frühzeitig gereift und habe viele Taktlosigkeiten schlucken müssen, vielleicht sogar von Bedienten.

Wie glücklich bin ich, daß ich diese Galgengesichter nicht um mich ertragen muß, dachte sie. Louis ist ein Mensch, ein treuer Page. Man war heim Diner, der Sekt perlte und es wurden köstliche Früchte in schweren Kristallschalen gereicht. Man plauderte und kam auf die Landesfürsten.

Rose erzählte, ohne das Stirnrunzeln ihres Mannes zu bemerken, von einer Urahne, die Mätresse am Hofe des Fürsten gewesen war. „Was machst du denn für schreckliche Augen, Malz?" rief sie lachend über den Tisch und hielt ihm das Sektglas hin, „es ist ja schon so lange her, und wenn es eine Schuld war, so ist sie längst verjährt."

„Es gibt Schulden, die nie verjähren", sagte Malzahn finster.

Muthius, der ein eheliches Gewitter aufziehen sah, meinte gutmütig: „Ihre Frau hat ganz recht, außerdem war die Stellung einer Mätresse damals eine offizielle, sie hieß madame la maitresse und jeder Minister machte ihr zuerst Besuch."

Und Rose fuhr fort zu erzählen, harmlos, als ob sie das alles gar nicht berühre. „Meine Urgroßmama also war zu dieser hohen Würde gekommen und hatte jahrelang als fürstliche Mätresse geherrscht, bis sie eine neue Jungfer vom Lande bekam, die sehr schön war. Als diese sie eines Morgens frisierte, trat der Fürst plötzlich ein, sah das schöne Mädchen und drückte ihr einen Kuß auf die Schulter. Darüber ergürnt, stand meine Ahnfrau auf und gab der Jungfer eine Ohrfeige. Der Fürst verließ das Zimmer. Am anderen Tage erklärte er ihr: „Madame, Sie heiraten meinen Oberstallmeister von Torchin." Und gab ihr den Abschied.

„Und das Mädchen?" fragte Muthius.

„Wurde seine Mätresse. Und er hat sie später sogar geheiratet."

Es war alles ohne Absichtlichkeit hingesagt, aber es entstand eine kleine schwüle Pause. Roses Hand spielte mit den Tischblumen, die neben ihrem Gedeck lagen, und Frau Muthius atmete schwer ...

Ihr Blick haftete mit einem fast neidvollen Ausdruck auf Rose. Die durfte von Mätressen reden ... urteilen, absprechend, lächelnd kritisieren.

Und sie empfand das Ausgeschlossensein von einem Kreise, der für sie die Welt bedeutete. Sie hat Rose, etwas zu musizieren, und Rose ging bereitwilligst auf den aufgeschlagenen Flügel zu und spielte Chopin mit großer Fingerfertigkeit und weichem Anschlag und Wärme. Sie brauchte sich nicht anzustrengen, um ihn zu spielen, Chopin lag ihr im Blut.

Und selbst Malzahn, der sich über seine temperamentvolle Frau geärgert hatte, konnte ihr nicht mehr böse sein

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192108251-17/fragment/page=0002

Aus Mitteldeutschland

Stadtrat als Rädelsführer beim Stahlhelm-Ueberfall

w. Magdeburg, 24. August.

Der unabhängig-sozialistische Stadtrat Kasten in Groß-[illegible] wurde heute unter dem Verdacht der Rädelsführerschaft bei [illegible] Ueberfall anläßlich der Stahlhelm-Feier verhaftet.

Raubüberfall in Leopoldshall

Leopoldshall, 24. August.

In der Nacht wurde hier ein Raubüberfall verübt. In das Geschäft des Gärtnereibesitzers Liebau drangen drei maskierte Männer und verlangten mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe des vorhandenen Geldes. Sie hießen die Frau des Besitzers aufstehen und holen. Als sie zunächst nur Kleineres Geld brachte, forderte sie aufgefordert, auch das größere Geld zu holen. Auf diese Weise fielen den Räubern annähernd 1000 Mark in die Hände. Der Besitzer wurde indessen von einem der Räuber [illegible] gehalten. Nach der Tat verschwanden die Täter. Es konnte bisher noch nicht gelungen, ihre Persönlichkeit festzustellen. Die Ermittelung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

Lohnbewegung im Kreise Bitterfeld

Bitterfeld, 24. August.

Eine Lohnbewegung ist in der Industriegebieten unseres Kreises im Gange. Die Arbeiterschaft begehrt eine außerordentliche Erhöhung der Lohnsätze und ist entschlossen, die Bewegung in den Streik einzutreten. Die Unternehmer erklären, wie es heißt, die Lohnverbesserung von einer verbesserten Arbeitsleistung abhängig. In den benachbarten Industrieorten Golpa und Zschornewitz haben die auf den Werken der Aktiengesellschaft Elektrowerke beschäftigten Handwerker und Vorgelöhner wegen Nichterhaltung ihrer Forderungen bereits die Arbeit eingestellt.

Ein Getreidespeicher ausgebrannt

Stendal, 24. August.

In der Weizenmühle Weidling brach Großfeuer aus. Im Getriebe ertönten mehrere Detonationen, und bald schlugen die Flammen empor. Der Getreidespeicher brannte vollständig aus. Es wurden etwa 14 000 Zentner Getreide in Mitleidenschaft gezogen, doch kann ein Teil davon noch verwendet werden. Der Schaden beträgt etwa 800 000 bis 1 Million Mark. Der Brand ist vermutlich durch Funkenentzündung entstanden. Außer der Stendaler Feuerwehr waren auch die Tangermünder Feuerwehr am Brandherde eingetroffen. Der Betrieb wird in Kürze wieder aufgenommen werden können, da der Hauptteil der Mühle mit den Maschinen unversehrt geblieben ist.

Lebensmittelkrawalle in Holzminden

Holzminden, 23. August.

Der Kreisdirektor in Holzminden hatte die beteiligten Kreise zu einer Besprechung über die Lebensmittelteuerung nach dem Rathause geladen. Nach eintägiger Beratung zog ein großer Demonstrationszug der Arbeiter vor das Rathaus und forderte die Bekanntgabe der Beschlüsse. In dem zirka 5000 Personen stärken Umzuge wurden Schilder mit folgenden Inschriften geführt: „Wir fordern Preisabbau", „Wir suchen die Schieber in Holzminden", „Nieder mit den Schiebern" usw. Die Ansprachen des Kreisdirektors und der Vertreter der Arbeiterschaft fanden kein Gehör. Die Forderung der Arbeiter ging dahin, daß die Kaufleute Kortebein und Heinebrg mit den Schildern „Heraus mit den Schiebern und Preistreibern" und „Wir sind die größten Massenschieber von Holzminden" im Zuge mitgehen sollten. Den Genannten wurden die Schilder in die Hand gedrückt, und dann setzte sich der Zug in Bewegung durch die Straßen der Stadt. In der obsdann fortgeführten Versammlung im Rathause verpflichteten sich die Vertreter der Gemeinde, dafür zu sorgen, daß statt eines 1900-Gramm-Brotes ein 2000-Gramm-Brot beim Kriege geliefert wird. Das Ergebnis der fünfstündigen Beratungen war, daß baldigst der Ernährungsausschuß einberufen und ein normaler Butterpreis festgesetzt wird. Kaufmann Kortebein verpflichtete sich, zunächst Butter nur für seinen Kleinhandel einzukaufen und Kaufmann Friede erklärte sich bereit, vier Wochen keine Butter mehr aufzukaufen.

— **Eilenburg**, 24. Aug. (Aus dem Gerichtsgefängnis ausgebrochen) sind der 25 Jahre alte Fleischer Dorenwendt aus Eilenburg, der wegen Diebstahls verhaftet wird, und der 23jährige Bahnarbeiter A. Hempel aus Eilenburg, der an dem Einbruch beim dortigen Gutsbesitzer Buhle beteiligt war.

— **Eilenburg**, 24. Aug. (Großfeuer.) Durch den leichtsinnigen Umgang Jugendlicher mit Streichhölzern sind mehrere Ortschaften in der Dübener Straße ein Opfer der Flammen geworden. Der Sohn des Bäckermeisters Schulze und ein Schulkamerade Junge hatten in dem neben der väterlichen Bäckerei gelegenen Holz- und Strohschuppen mit Streichhölzern gespielt.

— **Zschornewitz**, 24. Aug. (Neue Autoomnibuslinie.) In kurzer Zeit dürfte der Plan der Einrichtung einer Autoomnibuslinie zwischen den Orten Düben—Schköna—Hohenlubast—Gräfenhainichen — Zschornewitz — Golpa — Großmöhlau — Kleinmöhlau—Raguhn zur Verwirklichung kommen. In einer Besprechung auf Veranlassung der Stadt Gräfenhainichen mit der Direktion der Autoverkehrsgesellschaft in Magdeburg und den Vertretern der Industrie stellt man die Rentabilität einer solchen Einrichtung namentlich zwischen den Orten Gräfenhainichen—Zschornewitz, aber auch auf den anderen Teilen der Strecke für gesichert.

— **Dessau**, 24. August. (Die Lohnverhandlungen) des anhaltischen Metallarbeiterverbandes mit dem anhaltischen Arbeitgeberverband stehen vor einem endgültigen Abschluß, der schon morgen zustande kommen dürfte.

Kleine Provinznachrichten

Das Landratsamt Ohrdruf hat die Staatsstraße Ohrdruf—Stutzhaus—Schwarzwald—Oberhof vom Ausgang der Stadt Ohrdruf ab für den Kraftwagenverkehr gesperrt. * In Pferdsdorf (Werra) wurde am Sonntag zur Erinnerung an die im Weltkrieg gefallenen Einwohner ein von der Firma Schlotthauer in Mihla errichtetes Denkmal auf dem neuen Friedhof enthüllt. * In Greiz sollen gegenüber dem Lokomotivschuppen 8 Wohnhäuser mit 32 Wohnungen erbaut werden, von denen 10 für Eisenbahnbeamte bestimmt sind. * Der Kreisausschuß in Meiningen beschloß, zur Errichtung einer Autopostverbindung Meiningen mit Helmershausen eine Hofsumme von 15 000 Mark jährlich auf 3 Jahre zu übernehmen und nachdrücklich die Fortsetzung der Linie nach Kaltennordheim anzustreben; zum Bahnbau Steinach—Bad Liebenstein wurden 50 000 Mark bewilligt. * In Hildburghausen sollen das 51 Meter lange und 10½ Meter tiefe frühere Exerzierhaus sowie der ehemalige Fecht- und Turnboden-Schuppen auf Abbruch verkauft werden. * Für die Kriegerwaisen in Keula stiftete der vor 32 Jahren nach Amerika ausgewanderte Landsmann Günther Keitel 1000 Mark. * Vom 27. August bis 5. September findet in Weißenfels in Schuhmanns Garten eine Schuhjach-Jubiläumsausstellung statt, in der auch der Werdegang der Fußbekleidungskunst seit Jahrtausenden vorgeführt werden soll. * Die städtischen Kollegien in Eisenberg bewilligten 280 000 Mark für 20 Siedlungsbauten. * Die Stadt Eisenberg hat eine Schuldenlast von 6¾ Millionen Mark, der ein Grundbesitz von weit höherem Wert gegenübersteht; im Vorjahr gingen 580 000 Mark veranschlagter Steuern und Abgaben nicht ein.

Die Thüringer Holz-Streumehlmühle in Beuditz bei Jena brannte vollständig nieder. * Auf der Rudelsburg bei Bad Kösen haben unbekannte Diebe das Rohr der dort aufgestellten Kanone entwendet. Jedenfalls hat sie der Metallwert dazu verleitet. * Auf dem Eisenacher Bahnhof geriet der Lokomotivführerwärter Georg Jäger aus Kupferfuhl zwischen Lokomotive und Wagen und wurde zu Tode gedrückt. * Tödlich verunglückt ist im Förderschacht des Kalibergwerks „Wintershall" bei Heringen (Werra) der in den 40er Jahren stehende Bergmann Georg Jakob aus Sülzerhausen. Die Witwe des Verunglückten hat nunmehr ihren zweiten Ehemann durch Unglück im Bergwerk verloren. * L.

Halle und Umgebung

Halle, 25 August.

Die Metallarbeiter streiken weiter

Das Ergebnis der gestern nachmittag zwischen den Organisationsvertretungen der Metallarbeiter und den Metallindustriellen Halles geführten Verhandlungen war gleich Null. Der Vorschlag der Arbeitgeber, der, wie wir schon berichteten, den Mindeststundenlohn auf 5.65 Mark zuzüglich einer Teuerungszulage von 20 Pfennig für Ledige, 80 Pfennig für Verheiratete und für jedes Kind weitere 10 Pfennig erhöht, wurde seitens der Arbeiterorganisationen abgelehnt. Hingegen einigte man sich auf eine neue Sitzung des Schlichtungsausschusses, die am Sonnabend vormittag stattfinden wird.

Die alten Kameraden

— **Wiedersehensfest der ehemaligen Angehörigen des Landwehr-Infanterie-Regiments 72.** Am 21. August, dem Vortage des Sturmes auf Chiewisze-Zoblinga (22. und 23. August 1915), den das Landwehr-Inf.-Regt. 72 ehrenvoll ausführte, fanden sich die Kameraden des Regiments zu einem Wiedersehensfest im Restaurant Später zusammen. Aus allen Teilen der Provinz, aus Stadt und Land, waren die Kameraden herbeigeeilt, um Erinnerungen an gemeinsam verlebte schwere und heitere Stunden auszutauschen. In seiner Begrüßungsansprache gedachte Kamerad Busch-Merseburg besonders der Kameraden, denen es nicht vergönnt war, die Heimat wiederzusehen. Das Andenken der gefallenen Kameraden wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. In einer allgemeinen Aussprache wurde beschlossen, die nächste Zusammenkunft im Februar 1922 abzuhalten, ferner soll im Laufe des nächsten Jahres ein Regimentsappell aller ehem. Angehöriger des Regiments in Torgau stattfinden. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der die erforderlichen Vorbereitungen für die nächsten Zusammenkünfte zu treffen hat, und zwar wurden einstimmig gewählt die Kameraden Sekretär Busch-Merseburg zum Vorsitzenden, Postinspektor Richter-Halle zum Schriftführer, Profurist Bäßlein-Halle zum Kassierer. Beiträge werden von der Vereinigung nicht erhoben, die Unkosten werden durch freiwillige Spenden gedeckt. Es wurde ferner vereinbart, daß sich die Kameraden monatlich einmal — jeden Sonnabend nach dem Ersten jedes Monats — zum Stammtisch bei Kamerad Später in Halle, An der Baderei 1, zusammenfinden.

— **Ein Regimentsappell der ehem. 7. Kürassiere** findet am Sonntag, 28. August, im „Elysium" zu Halberstadt statt, zu welchem alle Kameraden herzlich eingeladen werden. Nachtquartier ist angemeldet beim Schriftführer Kam. Runge, Quedlinburger Straße 18, unter gleichzeitiger Angabe, ob Freiquartier gewünscht wird. Sonnabend Bierabend in der früheren Kantine des Kürassier-Regiments.

— **Schöffengericht.** Einen groben Vertrauensbruch beging das Dienstmädchen Elsa Stein, geboren 1899, an ihrer Herrschaft, bei der sie sich unter falschem Namen als Aufwärterin verdingt hatte. Als die Schneiderin bei der Arbeitgeberin war und ihren Mantel im Korridor aufgehängt hatte, nahm ihn die Angeklagte mit. In den Verdacht des Diebstahls kam eine ihselben Hause wohnende Frau. Die Angeklagte nahm noch 2 Geldtäschchen, eine seidene Bluse und aus dem verschlossenen Schreibtische, zu dem sie den Schlüssel vom Aufbewahrungsorte nahm, 888 Mark Bargeld und einige silberne Gedenkmünzen. Von dem Gelde kaufte sie sich ein Paar Schuhe für 200 Mark. Sie blieb dann fort und wäre auch wohl kaum gefaßt worden, weil sie eben einen falschen Namen angegeben hatte, wie die Kriminalpolizei bei erstatteter Anzeige gleich vermutet hatte, wenn die Bestohlene nicht eines Tages mit der Elektrischen durch die Ulrichstraße gekommen wäre und die Angeklagte hier entdeckt hätte. Absteigen, die Verfolgung aufnehmen und das Mädchen stellen war dann das Werk eines Augenblickes. Vor Gericht war das Mädchen geständig. Die Bestohlene hat fast alles wieder bekommen und nur einen Schaden von etwa 200 Mark erlitten. Das Gericht verurteilte die schon mit 5 Wochen vorbestrafte Angeklagte wegen Diebstahls in 2 Fällen zu 6 Monaten Gefängnis.

— **Gastspiel der Urania-Hannover im Wolfahn-Lichtspieltheater.** Gestern nachmittag um 3 Uhr hatte sich eine zahlreiche Schar unserer hallenschen Schuljugend, insbesondere der Volks- und Mittelschulen, mit ihren Lehrern versammelt, um sich das reichhaltige und vielversprechende Programm des wissenschaftlichen Theaters Urania-Hannover anzusehen. Die Vorführung der einzelnen Films war in der Tat hochinteressant und zeigte die beachtliche Höhe, auf der unsere deutsche Filmindustrie steht. Der Film führte zunächst durch einen der schönsten Teile Norwegens von Voß bis Flusse, zeigte dann aus dem Tierleben den Hund und seine Leistungen auf der Jagd, ließ Einblicke tun in das Leben des Murmeltieres, zeigte die Lebensgeschichte des Schwalbenschwanzes und vor allem prächtige Szenen aus dem Familienleben der Vögel. Bilder aus der sächsisch-böhmischen Schweiz, einem überaus dankbaren und reichhaltigen Aufnahmegebiet, wechselten ab mit einer Führung durch eine Hochöfen- und Hüttenwerksanlage, wie wir sie in Oberschlesien haben, und die nur in deutschen Händen auf dieser Höhe und Leistungsfähigkeit gehalten und weiter ausgebaut werden können. Von einer Verfilmung von Märchen jedoch sollte man endlich Abstand nehmen, denn das bedeutet stets eine Vergewaltigung der kindlichen Phantasie. Einige vorzüglich gelungene humoristische Szenen aus dem Puppenleben ließen den Nachmittag in der heitersten und vollkommensten Weise ausklingen. e—s.

Familien-Nachrichten

Geboren: Dr. jur. Bretting (Tochter). Fabrikant Rudolph Müller (Tochter).

Todesfälle: Rentmeister a. D. Julius Krahmer (76 Jahre). Elisabeth Kleking. Johanna Körder geb. Berger.

Bunte Blätter

200 000 Tote bei einem Erdbeben

Laut einem offiziellen Bericht sind beim letzten Erdbeben in der Provinz Kan Su 200 000 Personen ums Leben gekommen. Die Häuser in einem Gebiet von 75 Quadratmeilen sind vernichtet.

Großfeuer

Das Dorf Kehrberg in dem pommerschen Kreise Greifenhagen ist von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht worden. Das Feuer, das in einer Scheune entstanden war, griff auf zwei Vierfamilienhäuser über und vernichtete sie. Weiter brannten noch zwei Gehöfte mit Nebengebäuden und mehrere Scheunen ab. Sechzehn Familien sind durch den Brand obdachlos geworden. Als Ursache des Feuers vermutet man Brandstiftung.

*

Nach einer Meldung der „Münchener Zeitung" wurden in dem Orte Dautersdorf durch Großfeuer 18 Anwesen mit allen Schuppen und Scheunen eingeäschert. Auch wurden die ganzen Obstgärten vernichtet. Viel Vieh ist verbrannt.

Auch ein Künstler. Ein aufregender Vorfall spielte sich kürzlich auf dem Schützenplatz in Aken ab. Ein Künstler, der dem Publikum die Künste des „lebendig Begraben" vorführen wollte, geriet dabei in erste Lebensgefahr. Nachdem er sich in einem ungefähr 1½ Meter tiefen Loche hatte eingraben lassen, warteten die Gäste des Künstlers 10 Minuten vergebens, daß er sich wieder herausarbeiten sollte. Es verstrichen 15 Minuten, und er kam nicht. Nun gingen beherzte Männer daran, den Unglücklichen herauszugraben und es stellte sich heraus, daß es wirklich die höchste Zeit war. Er hätte seine „Kunst" bald mit dem Leben bezahlt, wenn nicht in letzter Minute Hilfe gekommen wäre. Vollständig erschöpft, brachte man den „Künstler" wieder ans Tageslicht, und es kostete große Mühe, ihn wieder ins Leben zurückzurufen.

Wieder 30 Millionen für Besatzungsbauten. Für die Errichtung weiterer Wohnräume für die Angehörigen der Besatzungstruppen wurden bei der Gemeinde Kreuznach abermals 30 Millionen Mark angefordert, die natürlich zu Lasten des Reiches gehen.

Bei dem Ein- und Ausfuhramt in Ems sind größere Unterschlagungen aufgedeckt worden. Vier Kassenangestellte wurden bereits in Haft genommen. Ein weiterer, der sich im Urlaub befindet, ist der Teilnahme verdächtig. Die unterschlagene Summe ist bis jetzt auf 500 000 Mark festgestellt. Das Kassenbuch, das von den Tätern am Sonnabend in die Lahn geworfen worden war, ist wieder aufgefunden.

H.Z. Sportberichte

Rennen zu Horst-Emscher

(Eigene Drahtmeldung.)

1. Preis der Knappen. 1. Apolonia (Nastenberger), 2. Valens, 3. Helmtraute. Tot.: 51; Platz: 13, 17, 16. Ferner liefen: Feuersbrunst, March About, Renate, Schneewittchen, Standarte, Tatra, Theorie 2. — **2. Lorbeer-Rennen.** 1. Die Wolfe (Zimmermann), 2. Parther, 3. Lucille. Tot.: 29; Platz: 10, 10. Ferner liefen: Champagne, Falter. — **3. Horst Kriterium.** 1. Nuntius (Kasper), 2. Freigeist, 3. Preisfrage. Tot.: 82; Platz: 11, 11, 12. Ferner liefen: Ballspiel, Edelgard, Leitha, Ocolno, Orakel, Willkür. — **4. Hermann Küster-Rennen.** 1. Ornament (Janek), 2. Sternbild, 3. Einhart. Tot.: 62; Platz: 24, 30. Ferner liefen: Carolus, Orilus. — **5. Horster Jubiläums-Preis.** 1. Flüchtling (Wenek), 2. König Midas, 3. Hallunke. Tot.: 37; Platz: 12, 11. Ferner lief: Mageppa. — **6. Preis vom Emschertal.** 1. Hexenkind (Kühl), 2. Raptatrix, 3 Haeckel. Tot.: 20; Platz: 12, 12, 13. Ferner liefen: Biedermann, Dämmerung, Lebte, Nickam, Plätzwitz, Spartaner, Taurus, Tonart, Wartenburg. — **7. Haus Nandebruck-Rennen.** 1. Tradition (Behr) 2. Aurora, 3. Narew. Tot.: 70; Platz: 20, 15, 20. Ferner liefen: Brandmeister, Champagne, Eichenblatt, Gaugraf, Landratte, Parität.

— **Beim Wasserballspiel** anläßlich des Schwimmfestes beim Sportlehrgang in Halle konnte gestern die erste Mannschaft des Alten Leipziger Schwimmvereins die von Halle 02 mit 7 : 3 schlagen. Die Hallesche Mannschaft versagte, war langsam und auch im Zusammenspiel nicht auf der Höhe. Halbzeit 4 : 1. Die vorher ausgefochtenen Schwimmkonkurrenzen zeigten guten Sport.

— **Sparta-Prag gegen 1. F. C.-Nürnberg.** Der deutsche Fußballmeister 1. F. C.-Nürnberg trifft am Sonntag in Nürnberg mit dem tschechischen Meister Sparta zusammen.

Volkswirtschaft

19. Verbandstag der Seifenfabrikanten Deutschlands

Unter überaus zahlreicher Teilnahme aus allen Teilen Deutschlands trat nach siebenjähriger Pause der Verband der Seifenfabrikanten Deutschlands vom 22. bis 27. August zu einer Hauptversammlung in Eisenach zusammen. Der Vorsitzende, Heinrich Blöner-Gotha, eröffnete die Tagung mit einem Rückblick auf die schwere Zeit, sprach von den Nöten der Rohstoffbeschaffung und dem Zwang, dem sich die Seifenindustrie jahrelang fügen mußte, und dem Uebergang in normale Verhältnisse, der erst Ende vorigen Jahres wieder eingetreten ist. In altgewohnter Art und Weise hat die Seifenindustrie, die während der Periode der Zwangswirtschaft durch staatliche Organe einen wirksamen Schutz genoß, ihre Fabrikation wieder aufgenommen. Dadurch den Wechselfällen der Marktgestaltung wieder unterworfen, lag es nahe, daß alle einschlägigen Fragen eingehende Erörterung erfuhren, vor allem die, ob und in welcher Weise es möglich sein werde, auf organisatorischem Wege diesen Gefahren zu begegnen. Die Möglichkeiten eines engen Zusammenschlusses der Gesamtindustrie wurden nach allen Seiten hin beleuchtet. Von allgemeinem Interesse dürfte die Mitteilung sein, daß es der Seifenindustrie gelungen ist, im Laufe der letzten Jahre einen größeren Fonds zusammenzubringen, welcher dazu bestimmt ist, wissenschaftliche und technische Untersuchungen auf dem Gebiete der Seifenindustrie unabhängig von direkten wirtschaftlichen Sonderinteressen zu fördern. Die Verwaltung dieses Fonds liegt in den Händen des Verbandes der deutschen Seifenfabrikanten, dessen Vorstand dazu berufen ist, eine Sachverständigenkommission aus Fabrikanten und Gelehrten zusammenzubringen, die über die Verwendung der Mittel zu beraten hat. — Ueber die innere Entwicklung des Verbandes und seine Organisation gab der Syndikus Dr. Paul Mohr in einem längeren Referate Aufschluß. Er kennzeichnete darin die Aufgaben, welche der Verband für die Seifenindustrie in Zukunft zu lösen haben wird. Von wissenschaftlichen Darbietungen ist ein Vortrag des Dr. Walter Schrauth, des Direktors der Tetrasinfabriken in Rottleben, zu erwähnen. Dem Vortragenden ist es gelungen, durch Uebertragung der Methode der Hydrierung auf gewisse Kohlenwasserstoffe und deren Abkömmlinge neue Produkte zu schaffen, welche für die Seifenindustrie von großer Bedeutung zu werden versprechen. — Von den sachlichen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192108251-17/fragment/page=0003

Darbietungen begegnete lebhaftem Interesse eine umfangreiche Ausstellung von führenden Firmen der Spezialmaschinenindustrie, welche zahlreiche Pläne und Modelle von Seifenfabrikationsmaschinen neuester Konstruktion ausgestellt hatten, so die Maschinenfabrik und Eisengießerei Hch. Heuff (Berlin), Lehmann (Dresden), Ribbit (Offenbach a. M.), Aug. Krull (Helmstedt i. Br.).

Zusammenschluß von Phönix-Rheinstahl—Gutehoffnungshütte? In Börsenkreisen verlautet mit großer Bestimmtheit, daß zwischen den genannten Werken Verhandlungen schweben, die auf die Verschmelzung oder auf den Abschluß eines Interessen-Gemeinschaftsvertrages hinzielen. In den Grundzügen sei bereits ein Einvernehmen zustandegekommen. Die Steigerung der Rheinstahl-Aktien an der Berliner Börse um 80 Prozent sei darauf zurückzuführen. Von den beteiligten Verwaltungen war eine Aeußerung zu diesem Gerücht noch nicht zu erlangen.

Eisenhüttenwerk Thale-Aktien. Wie gemeldet wird, ist das in den Händen eines Banken-Konsortiums unter Führung der Darmstädter Bank befindliche größere Aktienpaket in den Besitz der Aquila, Akt.-Ges., Frankfurt a. M., übergegangen. Wie mit weiter erfahren, liegt der Kurs, zu dem die Aktien übernommen werden sind, erheblich unter dem Börsenkurs und der Posten ist geeignet, eine ausschlaggebende Stellung in dem Unternehmen zu sichern. Dagegen ist unwahrscheinlich, daß ein derartig großes Engagement, wie in der „Frkft. Ztg." mitgeteilt wurde, lediglich oder auch nur zum Teil wegen Schrott-Interessen eingegangen worden ist. Im Gegenteil scheint es, daß die Erwerbung dieser Aktien für die Aquila eine Ergänzung ihres Walzprogramms bedeuten dürfte, das nunmehr über fast alle Walzprodukte verfügt. Es ist ja bekannt, daß die Aquila noch an einer Reihe anderer Unternehmungen der Fertigeisen-Zweige maßgebend beteiligt ist. Was den Schrott anbelangt, so dürfte nach diesen Bekundungen das geldliche Interesse des Aquila-Konzerns mit einer angemessenen Preisgestaltung für Schrott verbunden sein.

Berliner Börsenberichte

Geld- und Wechselmarkt. Berlin, 24. August. Tägliches Geld blieb zu 4¼ Prozent gesucht. — Die Devisenkurse schwächten sich im Anschluß an den besseren New-Yorker Markkurs (gestrige Nachbörse 1,17) ab. Das Angebot war ziemlich bedeutend. Um 12¼ Uhr wurden genannt: Holland 2665, London 317½, Kabel New-York 86¼, Paris 665, Schweiz 1465, Italien 362. Die amtlichen Kurse stellten sich wesentlich billiger. — Von den ausländischen Banknoten ermäßigten sich Griechenland auf 85½ bis 84⅞ und Tschecho-Slowakei auf 83,40 bis 83,35, österreichische Noten 8,30 rumänische Lei 108.

Der Kurs erfuhr sich gestern vormittag in Amsterdam aus 6,73, Zürich auf 6,95, Stockholm auf 5,40, Kopenhagen auf 6,90.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 24. Aug. Da sich im Zusammenhang mit dem Börsenrückgang die Aufträge wieder stark angehäuft hatten, begann der Verkehr recht lebhaft bei vorwiegend fester Tendenz. Die Kurse setzten mit wenigen Ausnahmen höher ein, von Montanwerten notierten Rheinstahl auf Fusionsgerüchte 45 Proz. höher. Deutsch-Luxemburger stiegen um 25, Vereinigte um 20 Proz. Chemische Werte zogen meist 6—10 Prozent an. Zellstoffschmidt waren anfänglich über 20 Prozent höher. Von elektrischen Werten zeichneten sich Siemens und Halske mit einer Besserung um mehr als 20 Prozent aus. Am Markte der Spezialwerte war die Kursbewegung uneinheitlich. Deutsche Kali und Kaliwerke Aschersleben waren nach vorangegangener Steigerung erheblich gedrückt. Deutsche Petroleum-Gesellschaft wurde lebhaft gekauft und stiegen um mehr als 50 Prozent, während Deutsche Erdöl nachgaben. Bankaktien waren durch Meinungskäufe gesteigert. Im Verlaufe überwog zeitweilig entschieden das Angebot allgemein, was auf den Einfluß des Rückgangs der Devisenkurse zurückgeführt wurde. Der Anlagemarkt blieb gut behauptet. Devisen befestigten sich nach dem vormittägigen erheblichen Rückgang.

Berliner Produktenmarktpreise.

Amtliche Notierungen **für 1 Doppelzentner** ab Station

Weizen, schles. 254—408, meckl. 408—412, still, märk. 410—414, Roggen, meckl. 332—334, still, märk. 329—328. Sommergerste 470—492, still. Wintergerste 380—394. Hafer, schles. 320—336, fester, alles ab Station. Mais, la Plata Sept./Dez. 293—298, ohne Provenienzangabe 286—288, Sept./Dez. an Hamburg 282—288, ruhig. Weizenmehl 630—680, still. Roggenmehl 430—470. Weizenkleie 250, matt. Roggenkleie 250, matt. Raps 570—595, still. Rübsen, 5 Mark unter Rapspreis. Leinsaat 575—595, still.

Victoriaerbsen	570—620	Lupinen, blaue	170—190
Kleine Speiseerbsen	480—510	Lupinen, gelbe	190—205
Futtererbsen	360—370	Rapskuchen	250—270
Peluschken	350—370	Leinkuchen	380—395
Wicken	350—360	Serradella	260—280
Ackerbohnen	320—330		

Trockenschnitzel prompt 250—260, Oktober/Dezember 220—225. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 22—24. Haferstroh, ebenso 25—24, gebündeltes Stroh 19—21. Wiesenheu, gebündelt gesund und trocken, 63—67, gebunden und trocken, 50—53. Kleeheu 80—85.

Produktenbericht. Berlin, 24. Aug. Am Produktenmarkte konnte sich heute eine einheitliche Tendenz nicht durchsetzen. Weizen fiel unter mangelnder Kauflust. Daegen war Roggen namentlich auch von Provinzmühlen begehrt. Gerste bestand für Hafer Kauflust, da wegen der verminderten Werbiffeerzeugung zwischen Mais und Hafer letzterer von der Landwirtschaft mehr als sonst selbst verfüttert wurde. Auch haben die Verpflegungsämter mit Ankäufen begonnen. Von Gerste war nur gute Ware begehrt. Mais schwächte sich im Zusammenhang mit der Mattigkeit des Devisenmarktes ab. Das Mehlgeschäft gestaltete sich ruhig. Weizenmehl war stärker offeriert. Raps wurde in allen Sorten angeboten, während für gute alte Ware die Nachfrage blieb. Für Hülsenfrüchte hat sich nichts geändert.

Devisen-Notierungen

	Geld	Brief		Berlin, 24. Aug. Geld
Amsterd.-Rottd.	2642,35	2647,65	Paris	660,30
Brüss.-Antwerp.	642,85	644,35	Schweiz	1440,50
Christiania	1123,80	1126,15	Spanien	—
Kopenhagen	1418,—	1418,95	Wien (altes)	—
Stockholm	1830,15	1836,85	Oesterr.abgest.	9,69¼
Helsingfors	124,55	125,15	Prag	101,45
Italien	361,60	362,40	Budapest	21,77
London	311,90	312,—	Poln. Mark	—
New-York	84,91	85,09		

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 24. Aug. Preise für 100 kg in Mark.

Raffinade-Kupfer 99—99,3 %	2050/2075	Zinn (Banca-Straits-Ausbr.)	15000
Orig.-Hütten-Weichblei	740/750	Hüttenzinnmind. 98%	—
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	780	Reinnickel (98-99%)	—
Remelted-Platten-Zink	600	Antimon (Regulus)	—
Orig.-Hütten-Aluminiu. 98-99% (in gekerbten Blöckchen)	3100	Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg	1440
Orig.-Hütten-Aluminiu. (in Walzdraht od. Drahtwaren)	3325	Elektrolytkupfer p. 100 kg	—
		Original-Hütten-Rohzink ab oberschl. Hütte	—

Preis des Zinkhüttenverbandes

Leipziger Notierungen

Leipzig, den 24. Aug.

Chemnitzer Bankverein	217,—	Leipziger Malzfabrik	—
Leipziger Hypothekenbank	144,—	Mansfelder Kupfer	600
Mitteldeutsche Privatbank	—,—	Oelsnitzer Kupfer	1700
Cröllwitzer Papierf.	540,—	Pittler, Leipzig	600
Glauziger Zuckerfbr.	1050,—	Prehlitzer Stamm-A.	—
Gr. Leipziger Straßenbahn	5,50	„ Prioritäts-Akt.	—
Hallesche Zuckerraff.	6,84—	Riebeckbier	940
Portland-Zement	250,—	do. Vorzugsaktien	1175
Hugo Schneider, Paunsdorf	430,—	Rositzer Zuckerfabr.	798
Körbisdorfer Zukerf.	1400,—	Rudelsburger Zementfabrik	—
Leipziger Kammgarnspinnerei	825,—	Sachsenwerk	620
		Sondermann & Stier	1050
		Stöhr & Co.	1100
		Zimmermann, Halle	560
		Zimmermann, Chemnitz	560

Hauptschriftleiter: Helmut Wöllner.
Verantwortlich für den politischen Teil: Helmut Wöllner; für Wirtschaft, Provinz und Sport: Hans Heilin; für den lokalen Teil und Kommunales: Erich Sellheim; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung i. d. Vertretung Heberer. — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle a. S. Otto Thiele, Buch- u. Kunstdruckerei, Verlag der Hallischen Zeitung, Halle a. S.

Schräge unterstrichene Ziffern bedeuten Dividendenvorschläge

Berliner Börse vom 24. August 1921.

	heute	gestern
Festverzinsl. Wertpapiere		
D.Reichs-Sch.14	5	— —
do. II 15	5	99 90
do. III 17	5	99 87
do. IV-V 16	4½	86 12
do. VI-IX aulg.	4½	72 75
do. IXII. 1924	4½	95 50
Dt. Reichs-Anl.	3	77 50
do. do.	4	78 90
do. do.	3½	64 75
do. do.	3	77 —
Schutzgeb.-Anl.	4	99 75
D. Sparpr.Anl.		80 10
Pr. St.-Sch. 21	5	67 75
do. do. 22	5	99 25
do. 24 (Hib.)	4½	88 25
do. (unlosb.)	4	88 50
Pr. kons. Anl.	4	67 75
do. (Staff.-A.)	3½	60 25
do. do.	3	53 —
do. do.	3	54 10
Bad. A. 66-14	4	67 25
Bayr. Anl.	4	78 10
do.	3½	62 60
do. Land-Eisb.	3½	— —
do. Eisb.-Obl.	3	62 —
Hamb. St.-R.	3½	67 —
do. St.-A. 19	4½	97 —
do. do. 07-14	4	— —
Hess. Anl.	4	69 —
do.	3	62 50
Sächs. St.-A. 19	4	70 50
do. St.-R.	3	54 25
Württ. St.-A.	4	65 50
Fr. C.-B. 99-01	4	85 —
Westpr. ritt. I	4	— —
do. II	4	— —
do. uscl.	4	— —
do. ritt. I	3½	— —
do. II	3½	— —
do. uscl.	3½	— —
Stadtanleihen		
Berliner 01	4	— —
do. 10	3½	— —
do. 12	4	83 75
Chitag. 89-04	4	93 —
Erfurt. St.-A.	4	71 50
do.	3½	71 50
Frankf. M 07-11	4	96 90
do. 12	4	87 —
Mannh. St.-A 14	4	95 —
Münch. St.-A.	4	92 80
Potsdam 1913	4	81 75
Schöneberg. 07	4	71 —
Stettiner	3½	81 50
do.	4	— —
Pfandbriefe		
Berliner neue	4	78 —
do. do.	3½	85 75
Brandenbg.	4	82 50
Ostpreußische	4	— —
do.	3½	— 75
Pommern	4	— —
do.	3½	— 50
Posensche L.P.	4	— —
do. L.E.	4	— —
do. II-17	4	— —
Sächs. Provzl.	4	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	3	— —
Schles. land.A.	4	— 50
do. A	3½	— 50
Westfälische	4	— —
Westpr.ritt.S.1	4	— —
do. S.I	3½	— —
Berl. Hypoth.	4	85 50
Dt. Hypoth.	4	87 50
Meiningen	4	89 50
Pr. Boden	4	86 —
Pr. Hypoth.	4	83 25
Ausländ. festverzinsliche Wertpapiere		
Mexiko 1899	n.I.	— —
do. 1904	n.I.	— —
Oest.St.-Sch.14	4½	27 —
do. L.Eisb.A.	4½	22 50
do. Goldanl.	4	63 50
do. Kronen R.	4	26 50
do. Kronr. R.	4	— —
do. Silb. R.	4	— —
do. Pap. R.	4	— —
Rum. konvert.	4	— —
Türk. Adm. A.	2	— —
do. Bagd.-B. 1	4	— —
do. do. II	4	— —
Türk. unif. A.	4	— —
do. A. 05	4	— —
do. A. 06	4	— —
do. B.-C.	4	— —

	heute	gestern
Türkenlose	—	—
Ung. St. R. 13	4½	— —
do. 14	4½	— —
Ung. Gold.-L.	4	— —
do. St. R. 10	4	— —
do. Kronen-R.	4	— —
Wien Inv.-A. 02	4	— —
do. St.-A. 98	4	— —
Mex. Bew.-A.	n.I.	— —
Oest. St.R.alt	3	— —
do. 9. Serie 74	3	— —
do. Erg.-Netz	3	— —
Bad. Goldpfdr	3	— —
Südöstl.E.n.Pr.	2½	— —
do. neue Pr.	2½	— —
do. Obl.	5	— —
Anatolier I	4½	— —
do. II	4½	— 105
do. III	4½	— —
Kolonialwerte		
Dt. Ostafrika	—	— 180
Kamer.-E.L.B.	—	— 135
Neu-Guinea	—	— 488
Otavi-Min.u.Eb.	—	— 520
do. Genußsch.	—	— 630
South W.-Afrik.	—	— —
Ausl. Eisenb.-Aktien		
Oest.-Ung. St./2½	—	— 124
Südöst. Lomb.	—	— —
Baltim. u. Ohio	—	498 510
Canada	—	— —
Pennsylvania	—	— —
Anatolier	—	— —
Lux. Pr. Hein.	—	560 664
Orient Eisenb.	—	— —
Deutsche Eisenb.-Akt.		
Braunsch. Ld.	0	99 75
Halberst Hlank	0	92 —
Halle-Hedst.	0	— —
Schaumberg-L.	—	— 520
do. Genußsch.	—	— 1950
Dt. Klein- u. Straßenb.		
Allg. Dt. Klb.	0	94 75
do. Lok. u. Str.	7½	180 25
Dt. Eisenbhr.	7	270 —
Erfurt. D.-St.B.	7½	— —
Gr. Berl. Str.B.	4½	— —
Gr. Kasseler St.	0	— —
Hann. Stb.V.-A.	6	— 149
Magdeb. Strb.	0	— —
Rheinischer Strb.	0	— —
Südd. Eisenb.	0	145 135
Schiffahrts-Aktien		
Argo Dampfs.	22	— —
Dt. Ausst. Dpf.	10	— 265
Hbg. Am.-Pak.	8	— 179
Hbg. Südam. Dpf	16	— 393
Hansa Dampf.	10	— 200
Nordd. Lloyd	8	— 230
Schles. Dampf.	15	— —
Ver. Elbeschiff	22	600 —
Bankaktien		
Bk. f. Braunind.	8	211 —
do. f. Thüring.	9	— 205
Barmer Bankv.	10	176 —
Berl. Handelsges.	12½	— 230
do. Hypoth. B.	6	100 —
Braunschw. B.	12	— 168
Bremer Bank	8½	— 50
Centrb. f. Bodr.	0	— —
Chemn. Bkv.	12	— —
Cob.-GothaCh.	7	— —
do. Lotzuf.-R.	12	215 50
Danz. Privatb.	12	— 180
Darmst. Bank	10	191 —
Dess. Landesk.	10	— —
Dt.-Asiat. B.	0	— 474
Deutsche Bk.	18	348 —
Dt.Eff.u.W.-B.	9	— —
Dt. Hyp. Bk.	7½	— 129
Dt. Ueberseeb.	30	850 —
Discouto Ges.	16	278 50
Dresdner Bk.	9	224 75
Ges. Credit-A.	11	— 215
Gothaerdb.	9	165 —
Hamb. Hypoth.	10	— 174
Hannov. B.	8	— —
Hildesh. B.	10	— —
Leipz. Cred. A.	12	— 208
Luxemb. Int. B.	—	— 250
Meingr. Hyp. B.	8	144 —
Mitteldt. Cr.-B.	22	182 25
Mitteld. Pr.-B.	9	— —
Natlb. f. D.	10	204 —
Nordd. Grdk. B.	5	118 50
Oesterr. Cred.	11	— —
do. Ländb.	6	— —
Pfälz. B.	10	— 169
do. Hyp. B.	8	— —
Potsdam. Kr.-B.	9	— 159
Preuss. Bodkr.	7½	127 50
do. Ctrbod. Cr	8½	136 —
do. Hyp. B.	7	114 50
do. Pfdbr.	7½	123 75
Rheinische	8½	150 —
Rhein. Cred. B.	10	— 176
Sächs. Bank	7	— 256
Schles. Bodkr. B.	8	— —
do. Disc.Ges.	10	— 209
Wiener Bkver.	12	— 36
Württ. Bk. An.	8	— —
do. Vereinsb.	8	— —
Berliner Brauereien		
Engelhardt	15	— 430
Löwen-Br.	10	— —
Schultb.-Patz.	12	620 —
Auswärtige Brauereien		
Brauh. Nürnb.	12	— —
Büchner Erfurt	8	— —
Dortm. Union	45	— —
Henninger Kulm	8	— —
Heß & Herkules	13	— —
Leipz. Riebeck	10	— —
Reichsbräu	12	— 485
Sinner	—	— —
v. Tucher	10	— —
Industrieaktien		
Aachen Spinn.	22	— —
Aktienuntl.	8,20	— 699
Adler Fldern	22	— 380
Adler & Opph.	—	— 2501
Adler-Werke	12	— 363
A.-G. f. Anilin	12	— 420
A.-G. f. B.-Aust.	15	— 384
Alexanderwerk	12	— 430
Alfeld-Gronau	22	500 —
Allg. Berl. Omn.	0	— 275
Allg. Elektr. A	14	— 370
Alsen Zement	30	— 750
Alumin. Ind.	18	— —
Ammend. Pap.	60	926 —
Anhalt. Kohl.	15	640 —
Anhalter Kohl.	12	— 600
do. do. V.A	6	— 133
Ankerwerke	8	— 585
Annab. Steing.	25	— —
Annener	0	— —
Apiaria A.-V.	0	— —
Archimedes	35	734 50
Areab. Bergb.	23	— —
Arnhd. Bap.	0	— 50
Aschaffenb. P.	25	— 526
Augsb. Nrbg. M	12	— 801
do. junge	—	— —
Bachm. u. Lwg.	40	— 660
Badi. Anil. u. S.	20	— 600
Baer u. St. Met.	35	1050 —
Balcke Masch.	30	666 —
Bambg. Mais.	0	— —
Barmer W.-Masch.	50	749 —
Bay. Cellulosid	22	— 748
do. Hartstein	10	— —
do. Spiegelgl.	20	— —
Bedburg. Wolle	22	687 —
Bemberg J. P.	20	715 —
Berl.-Lond. Eis.	0	620 —
Berger Tiefb.	22	— —
Bergm. Elektr.	22	— 400
Berl. Anh. M.	12	— 420
do. Elektr. W	10	— —
do. Gub. Hutf.	46	1140 —
do. Holz. Opt.	30	255 —
do. Jutesp. A	6	390 —
do. M. Schwk.	18	— 650
Berth. Messg.	12	454 —
Bismarckhütte	20	467 50
Beton u. Monb.	22	623 —
Bing, Nrbg.	18	— 350
Blankenburger	28	— —
Bochum. Guß	15	— 629
Böhler & Co.	16	635 —
Bonner Wzw.	28	— —
Braunk. u. Brik	16	— 555
Brschw. Kohle	20	650 —
Bo. Jutesp.	10	600 —
Buismk Metall	40	666 —
do. Vulkan	30	830 —
do. Wollkäm.	25	830 75
Bremer Wollk.	22	884 —
Brown Boveri	9	— —
Buderus Eisen	12	— 680
Busch Em.opt.	18	650 —
do. F.W. Lüd.	20	375 —
do. Wagg V.A.	30	— 840
Bunte Metall	12	— 710
Byk. Guld.-W.	12	— 850

	heute	gestern
Capito & Klein	25	— —
Carol. Braunk.	20	1175 —
Carton. Losch.	30	— —
Casper.	0	— —
Charlottenh.	28	— —
Chem. Grünth.	16	— —
do. Grünau	16	— 490
do. v. Heyden	26	625 —
do. Milch&Co.	15	— —
do. Rheinfelden	15	— —
do. Fab. Gele.	22	1175 —
do. Werk Alb.	25	— 758
Chemn. Werkz.	10	399 —
Conc. Spinn.	0	— —
do. Chemn. F.	75	1040 —
do. Spinnerei	25	615 —
Cons. Schuhfbr.	22	1190 —
Cotth. Masch.	20	— —
Cröllwis. Pap.	15	— 625
Daimler Mot.	5	— 262
Delmenh. Lin.	25	— 769
Dessauer Gas	11	500 —
Dt. Atl. Telegr.	15	— 300
Dtsch. Lux. B.	26	— 505
do. Niedersl. Tel	6	360 —
do. Stückzl.	12	— 370
do. Uebers. El.	—	— —
do. do. V. A.	—	— —
do. Asphalt	30	— 670
do. Babcock	20	— 930
do. Erdöl	20	998 50
do. Guß. Kup.	11	— 420
do. Jutespinn.	22	700 —
do. Kaliwerke	8	— 538
do. Kunstsd.	14	— 350
do. Schachtb.	22	— 1270
do. Spiegelgl.	25	631 —
do. Steinzeug	20	500 50
do. Ton-u.Sd.	12	450 —
do. Waffa.u.M.	22	739 —
do. Wollwaren	22	— 765
Dt. Wollw. Gr.	0	— 383
Dinnend. R. W.	10	— 492
Donnersmahütte	13	— —
Döring & Lehrm	0	510 —
Dresdner Bk.	6	— 122
Dresdn. Gard.	20	— 339
Dürener Met.	15	— 998
Düsseldf. Eis.	0	— 584
Düss. Eis. Wer.	14	— 529
do. Eis., Drahlt	8	— —
do. Eisenh.	25	— 875
do. Kammgrn.	12	— 850
Duxer Kohlen	10	— —
Dyckerh. Nobel	16	429 75
Eckert Masch.	10	— 629
Eggerst. Salzw.	35	619 —
Eilenbrg. Metall	30	— —
Eintr. Braunk.	27	561 —
Eisenbahnverk	20	— 550
Eisenerz A.-G.	0	269 75
Elsasser Stahlw.	0	— —
Eisenw. Kraft	15	— —
Eisenw. Meyer	25	— 587
Elberf. Farb.	25	— 1000
Elektra Dresd.	5	— 205
Elektr. Anlage	6	— 247
Elektr. Lieferg.	0	— —
do. Lichtf. Kr.	10	— 263
do. Uin. Zur.	—	— —
Elsbach, Chem.	25	— 579
Em. Stw. Ulrich	9	675 —
Erdmannsd. Spi	28	560 —
Erlanger Bw.	35	— —
Esche. Bgwk.	12	529 50
Essener Stk.	42	— 324
Excelsiorfahr.	20	500 —
Faber Bleist.	25	— 549
Facon Mannst.	9	— —
Falkenst. Gard.	30	— 692
Feldmühle	25	— 500
Felten & Guill.	20	— 509
Filter & Brauf.	18	— —
Flöther Masch.	10	— 730
Frankonia	30	— 550
Friedrh. Kall	25	— 670
Fritz. Hütte	25	1450 —
Frister R.	22	— 415
Gaggenauer E.	12	— 500
Gasmot. Deutz	10	— 440
Gebhardt & Co.	25	585 —
Gebh. & König	0	470 —
Geiser Masch.	0	— —
Gelsenk. Bwk.	9	— 524
do. Gußl	10	504 —
Genschow, G.-A.	0	— 600
Gg.-Marg-Bgw.	8	813 50
Gerbst. Reuner	12	— 541
Gerresh. Glas	25	— 760
Ges. f. el. Ltg.	12	— 273
Giesel PZm.	30	861 —
Girmes, J. & Co.	25	— —
Gladb. Spinn.	0	— 1032

	heute	gestern
Goldhardt Gbr.	22	1050 —
Goldschmidt T.	20	— 760
Görlitzer M.	12	— —
do. Waggon	24	— 560
Gotha do.	20	— 560
Grepp. Werke	44	1690 —
Grün. Masch.	25	650 —
Grün & Bilfing.	10	415 —
Gutm. Masch.	36	— 703
Hackel. Masch.	20	— 540
Hall. Masch.	25	— —
Hammers. F. H.	24	— 705
Hann. Masch.	30	— —
Harb. W. Gummi	24	— 620
Hark. B. St. P.	46	— 695
do. Brückb. kv.	20	775 —
do. do. St. P.	21	— 700
Harp. Bergbau	12	— 520
Harzm. B. M.	18	— 743
Hasper Eisen	20	— 535
Heckmann C.	44	1105 —
Hedergshütte	16	— —
Heilm. Immob.	0	— 650
Heln. Lehm. & Co.	26	— —
Heller & Co.	25	474 25
Held & Franke	25	— 537
Hemmoor P.Z.	46	— 629
Hildeb. Mühle	9	— —
Hilger Verzinkl.	25	— 900
Hille Werke	14	525 —
Hilpert-Masch.	10	— 389
Hirsch Kupfer	15	— 497
do. Leder	15	— 640
Höchst. Farb.	20	— 411
Hoesch Stahl	24	— 1100
Hoffm. Stärke	10	— 509
Hohenlohe	8	— 308
Horch & Co.	18	— 230
Hörster Godelh.	25	— 475
Hubert. Braun.	6	— 676
Humb. Masch.	15	— 430
Humboldmühl.	12	— 769
Hupfeld L.	25	496 —
Hutschenreut.	20	749 75
Hütttw. Kayser	10	— 425
Ilsenbergbau	22	744 —
Jeserich Asph	35	— 780
Jordan Wolf	25	— 750
John Schornst	12	— 350
Jüdel & Co.	4	— 410
Junghans Gbr.	10	375 —
Kahla Porzel.	35	— 1080
Kalkbaum	25	830 —
Kalle & Co.	25	— 860
Kammerich. W.	22	— 800
Kapler Masch.	10	— 600
Kasel. Feinm.	20	950 —
Kattow. Berg.	20	— 380
Keula Eisen	10	490 —
Keyl. & Thom.	40	— 600
Kirchn. & C. M.	35	— 734
Koch Nähm.	25	739 —
Köln. Stärke	18	692 50
Köln. Ind. Ges.	25	— —
Köln-Neuessen	15	950 —
Köln-Rottweil	16	— 480
Köln. Gas u. El.	7	— 250
Kölsch. Walzg.	25	784 —
Königl. Wil. kv.	20	— —
do. St. u. A.	25	— —
Königsb. Zell.	15	— —
Königsborn B.	20	— —
Königsteiner P.	25	— 1145
Kost. el. Nürnb	0	— —
do. V.-A.	5	— 200
Korbfad. Zuck.	10	— 1500
Körting Gebr.	15	— 650
Körting Elek.	50	— 669
Kostheim Zell	12	— 411
Krefeld. Seide	10	— 500
Krafft, W.	15	— 590
Kronpr. Met.	28	— 1300
Krüger & Co.	18	— 485
Kruschw. Zuck	20	— 649
Kunz Treib.	35	— 690
Kupferbergbr.	15	— —
Küppersbusch	15	— 570
Kyffhäus. Hütt	8	— 254
Lahmeyer & Co.	10	— 284
Lauchhammer	20	— 579
Laurahütte	20	— 459
Lederm. Sandb.	8	— —
do. Gummi	15	— 625
do. Piano Zim.	30	— 670
do. Werke A.	15	500 —
Leonh. Braunk.	10	— —
Leop. Grube	12	— 738
Leopoldh. Chs.	25	1029 —
do. St. Pr.	25	— —
Linde Eismasch	20	— 885
Lindenb. Stahl	8	— 630
Lindstr. Carl	20	426 —

	heute	gestern
Lingel Schuhf.	12	450 —
Lingner	46	— 460
Linke Hofman	24	— 590
Lorenz Co.	24	— 750
Lorenz G. V. A.	4½	— —
Lothr. Eg. u. H.	8	— 551
Lueckan Steffen	20	399 75
Lüdensch.	30	880 —
Lüneb. Wachs	20	— —
Luther Masch.	18	1090 —
Magirus C. D.	12	— 426
Mannesmann	20	— 900
Mannesm. Röhr.	15	— 1100
Marienh. Kotz.	22	— 560
Mark. Portl. Z.	22	— 720
Mark. Stärkef.	25	— 650
Markt-Kühlha.	12	450 —
Masch. Breuer	13	— 400
do. Beckau	20	— 955
do. Kappel	30	— 958
M. Web. Linden	35	965 —
do. Zittau	26	— 604
Megrin & Co.	—	— 612
Mehltheuer Tüll	20	652 —
Merkur Wolle	12	— 852
Metall. Ges.	20	— 287
Metallw. Ges.	18	— 38
Miix & Genest	15	— 375
Mülh. Bergw.	12	— 623
C. Müller Gum.	18	— 465
Müller Speissf.	30	— 940
Neckarwerke	5½	— —
Neptun Schiff.	12	— 375
Nes-Westend	15	— 1165
Niederl. Kohl.	22	620 —
Niederschl. El.	6	— —
Nitritfabrik	16	— 505
Nordd. Gummi	15	— 1000
do. Eiswerke	20	548 —
do. Jute V.A.	15	— 740
do. Lloyd	8	— 693
do. Wollkäm.	22	— 1000
Nürnb. Herk-W.	20	509 —
Oberschl. El. B.	25	— 467
do. Eisen Caro	20	— 388
do. Kokswerk	20	— 605
Odenw. Hartst.	20	— —
Oeking Stahl	20	— 698
Ohles Erben	24	434 50
Oppenh. P.-Z.	20	720 —
Orenst. & Kopp	31	— 790
Osnabr. Kupfer	15	710 —
Ottenser Eisen	15	501 —
Panzer	15	— 705
Peipers & Co.	25	— —
Pfersee Spin.	18